



SMV-Dokumentationsreihe

Ausstellungsblätter und ihre Gestaltung

Verfasser: Kurt Märki

Vorbemerkung

Briefmarkensammeln und besonders das Motivsammeln ist zum Glück schon längst keine reine Männersache mehr. Trotzdem verwenden wir in dieser Dokumentation zugunsten einer besseren Lesbarkeit nur die männliche Form.

Einführung

Schön gestaltete Albenblätter sind die Visitenkarte eines Exponates, aber auch der ausstellenden Person. Was schön und was weniger schön ist, bleibt natürlich zu einem guten Stück Geschmackssache. Wichtig ist, dass Ausstellende mit ihrem Werk zufrieden sind. Damit dies gelingt, muss man sich eine Übersicht über die Möglichkeiten verschaffen. Sehr hilfreich sind Vergleiche an Ausstellungen. Daraus kann man für sich den eigenen Weg ableiten.

Ziel dieser Publikation ist eine Darstellung der Rahmenbedingungen sowie der zu beachtenden Aspekte.

Ausstellungsrahmen

Die neuen Ausstellungsvitrinen des Verbandes Schweizerischer Philatelisten-Vereine haben eine sichtbare Innenbreite von 94 cm und eine Innenhöhe von 121 cm. Fix vorgegeben sind 4 Reihen für eine Maximalhöhe von je 30 cm. Flexibel ist die Einteilung in der Breite:



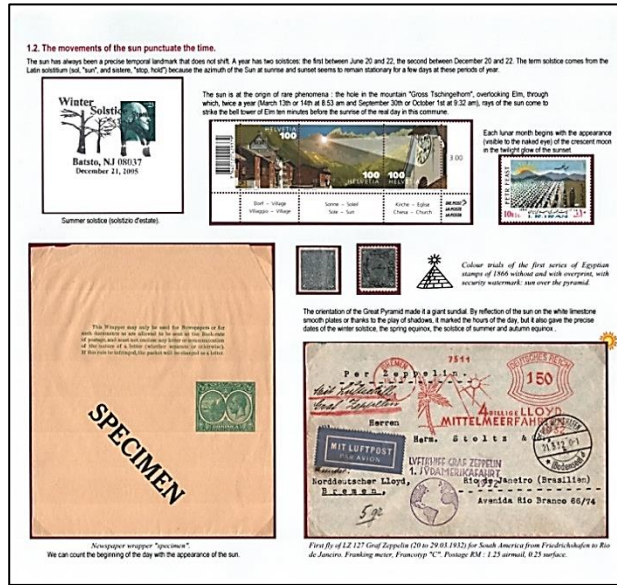
- 4 Blätter A4 (= 16 Blätter pro Rahmen)
- 2 Blätter A3 (= 8 Blätter pro Rahmen)
- 3 Blätter 30 cm breit (12 Blätter pro Rahmen)

An kleineren Werbeausstellungen kommen noch die alten Rahmen zum Einsatz. Sie haben nur 3 Reihen und eine Innenbreite von 98 cm. Das ergibt dann je nach Blattformat 12, 6 resp. 9 Blätter.

Blattformate

Bei der Festlegung des Blattformates sind folgende Kriterien massgebend:

- Platzbedarf für die optimale Anordnung der Belege und Texte
- Möglichkeiten des Druckers
- Beschaffung der Blätter
- Grösse der erhältlichen Schutzhüllen
- Aufbewahrung



In einer thematischen Sammlung werden Marken und Belege unterschiedlicher Formate verwendet. Bei A4-Blättern stösst man unter Berücksichtigung der Ränder schnell an Grenzen. Bei breiteren Blättern kann man gerade am Anfang Mühe haben, einzelne Themen «blattfüllend» darzustellen. Eine weitere Herausforderung ist eine für die Betrachter nachvollziehbare Anordnung der Belege und Texte, damit der rote Faden nicht auf jedem Blatt gesucht werden muss. Von Ausstellenden öfters genutzt wird eine Kombination von Blättern A4 im Regelfall und A3 im Bedarfsfall.

Blattwahl

Man kann Blätter verschiedener Art im Fachhandel beziehen. Zur Auswahl stehen Blankoblätter mit und ohne Umrandungslinie. Letztere kann man wenn gewünscht auch mit dem PC erstellen. Der für das Material und die Beschriftung zur Verfügung stehende Platz soll nicht mit breiten Rändern unnötig eingeengt werden. Weil man das Blatt nicht unmittelbar bis zur Randlinie nutzen kann, ist der gesamte Platzverlust nicht bedeutungslos. Randlinien waren früher üblich, heute verzichten viele darauf.

Alternativ bietet sich die Möglichkeit, Blätter im gewünschten Format und in der bevorzugten Farbe in Druckereien zu besorgen. Das Papier muss holzfrei und lichtecht sein, damit es nicht vergilbt. Dünne Blätter wellen und bieten dem Sammelgut zu wenig Schutz. Optimal sind mindestens 160 g/m², jedoch muss der Drucker die gewählte Blattstärke auch verarbeiten können.

Welches die richtige Blattfarbe ist, muss jeder für sich entscheiden. Helle unaufdringliche Farben bringen das Ausstellungsgut am besten zur Geltung. Farbige Blätter harmonisieren oft nicht mit

dem gezeigten Material. Dunkle Blätter werden an internationalen Ausstellungen nicht zugelassen. Gemusterte Hintergründe wirken schnell unruhig. In erster Linie soll sich unser Material gut präsentieren und nicht der Hintergrund! Es lohnt sich, Probeblätter zu erstellen. So sieht man am ehesten, was wie wirkt. Weniger ist oft mehr!

Bevor man sich auf ein Blatt festlegt, schenke man noch dessen Oberflächenbehandlung Aufmerksamkeit. Stark satinierte Papiere ertragen keinen Radiergummi, welcher allfällige provisorische Markierungen entfernt, ohne unschöne Spuren zu hinterlassen.

Der Blattentscheid ist von enormer Wichtigkeit. Lassen Sie sich dazu Zeit und scheuen Sie sich nicht, von Fachleuten beraten zu lassen.

Beachten Sie, dass der Vorrat auch für den weiteren Ausbau und spätere Überarbeitungen reicht. Unterschätzen Sie den Bedarf nicht! Neue Funde haben bei Thematik-Exponaten oft die Überarbeitung von Sammlungsteilen zur Folge. Wer keine Blätter mehr hat und diese nicht mehr exakt identisch beschaffen kann, wird wohl oder übel die gesamte Sammlung neu aufmachen müssen, damit die Einheitlichkeit der Präsentation erhalten bleibt. Das wäre in Anbetracht der Materialvielfalt und der damit verbundenen individuellen Einteilung jedes einzelnen Blattes keine Kleinigkeit!

Aufbewahrung

An Ausstellungen müssen die Blätter zwingend in glasklaren Schutzhüllen untergebracht sein. Diese müssen frei von PVC und Weichmachern sein, ansonsten kann das Ausstellungsgut Schaden erleiden. Erhältlich sind sie im Fachhandel.

Daheim sollen die Blätter geschützt vor Sonnenlicht an einem trockenen Ort aufbewahrt werden. Es wird empfohlen, sie aus den Schutzhüllen zu nehmen. Vertikale Lagerung sorgt für eine minimale Durchlüftung. Ob in einem Ordner oder in Ordnerschachteln spielt keine Rolle.

Erstellen von Blättern

Früher hat man die Marken und Belege mit Falzen auf die Blätter resp. in die selbst gezeichneten Felder montiert. Diese preisgünstige Methode hat jedoch den Nachteil, dass die Fälze auf der Rückseite Spuren hinterlassen, was insbesondere beim Gummi wertmindernd ist.

Einzelmarken und Blocks werden heute vorwiegend mit rückseitig gummierten Klemmtaschen auf die Blätter befestigt. Wer das noch nie gemacht hat, findet im Internet Filmchen, in denen die Technik erklärt wird. Im Fachhandel sind weichmacherfreie Streifen in unterschiedlichen Breiten erhältlich. Mit einem speziellen Schneider werden sie auf die richtige Grösse zugeschnitten. Beim Zuschchnitt soll die Marke in der Tasche sein. So erhält man genaue Ränder. Machen Sie probenhalber Versuche. Klemmtaschen gibt es mit transparentem,



grauem oder schwarzem Hintergrund. Die beiden letzteren Versionen haben den Vorteil, dass mit ihnen gleich die Umrandung gemacht ist. Schwarze Ränder sind aber heute wenig beliebt, weil sie als Trauerränder wahrgenommen werden. Man kann transparente Streifen vor dem Zuschnitt auch auf eine kontrastierende Unterlage kleben. Damit der Schneider gleichzeitig die Klemmtasche und die Unterlage durchschneiden kann, sollte letztere nicht zu dick sein (80g/m² ist ideal). Geübte PC-Anwender können die Umrandungen direkt auf dem Blatt erstellen. Bei den unterschiedlichen Formaten des Materials einer Motivsammlung ist dies aber schon eine nicht zu unterschätzende Herausforderung.

Intensive Farben sowie breite oder gar dekorative Ränder sind selten optimal. Das Ausstellungsgut bringt gerade in einem thematischen Exponat genügend Buntheit. Je nach Blattfarbe können Umrandungen auch weggelassen werden. Weisse Blätter ohne Umrandungen wirken etwas gar lieblos. Machen Sie Versuche, bevor Sie sich festlegen!

Belege, Markenheftchen und Stempelausschnitte werden in der Regel mit Fotoecken montiert, entweder auf eine Unterlage oder direkt auf das Albumblatt. Die Umrandung sollte in gleicher Farbe wie jene der Marken sein. Bei transparenten Taschen auf einem kontrastierenden Papier ist dieser Punkt bereits gelöst.

Für den Zuschnitt von Unterlagen haben sich Fotoschneider bewährt. Wenn die Belege vorgängig auf die Unterlage befestigt werden, erspart man sich eine mühsame Messerei und erhält regelmässige Ränder.

Für die Texte verwendet man vorteilhaft den PC. Ob ein einfaches Textverarbeitungsprogramm oder ein Grafikprogramm eingesetzt wird, ist eine persönliche Entscheidung, welche von Kenntnissen und Vorlieben abhängt. So oder so hat man eine Vielfalt von Möglichkeiten und Techniken zur Verfügung.

Auf unserer Webseite www.thema-briefmarken.ch gibt es unter «Dokumente» einen Link zu einer Hilfe, welche Schritt für Schritt das Erstellen von Albenblättern anhand von Microsoft Word erklärt. Scheuen Sie sich auch nicht, im Kollegenkreis (oder in der Familie) nachzufragen.



Ein einheitliches Layout über alle Blätter fördert ein gutes Gesamtbild. Bei einer thematischen Sammlung wird das Material unterschiedlicher Grösse und somit auch die Texte entsprechend dem «roten Faden» auf dem ganzen Blatt verteilt. Ein sich wiederholendes Schema ist deswegen nur beschränkt möglich.

In jedem PC-Programm haben wir eine riesige Auswahl an Schrifttypen zur Verfügung. Gute Lesbarkeit soll bei der Wahl unbedingt beachtet werden. Zierschriften sind da meistens im Nachteil.

Ein weiteres Kriterium kann die Kompaktheit sein. Breite Schriften brauchen viel wertvollen Platz, was besonders bei den Detailbeschreibungen nachteilig ist. Machen Sie Vergleiche!

Die Schriftgrößen sollen so gewählt werden, dass die Texte nicht dominieren. Andererseits müssen die Beschreibungen von den Betrachtenden vor dem Ausstellungsrahmen mühelos gelesen werden können. Beachten Sie dabei, dass die Texte in den Rahmen sowohl weit oben als auch weit unten sind. Auch erschweren die Lichtverhältnisse das Lesen kleiner Schriften.

Damit die thematischen Erläuterungen beim Lesen nicht immer wieder von philatelistischen Texten unterbrochen werden, empfiehlt es sich, letzteren zur besseren Unterscheidung eine eigene Schriftart zuzuweisen (zum Beispiel kleinere Schriftgröße, kursiv, fett oder farbig).

Ein einheitliches Layout über alle Blätter fördert ein gutes Gesamtbild. Die Erstellung einer eigenen Formatvorlage hilft, die entsprechenden Einstellungen nicht bei jedem Blatt wieder neu machen zu müssen.

Gestaltung

Über Schönheit kann man endlos diskutieren. Was für den einen harmonisch erscheint (beispielsweise Symmetrien), ist für den anderen langweilig. Machen Sie es so, wie es Ihnen gefällt. Es gibt zum Glück keine vorgegebenen Schemen!

Trotzdem ein paar Hinweise:

- Sie punkten mit einer vom Anfang bis zum Schluss gepflegten Gesamtwirkung und sorgfältig gemachten Blättern.
- Die volle Ausnutzung der Blätter mit viel Material und Texten bis an ihre äussersten Ränder und Ecken kann überladen wirken. Andererseits sollte man allzu grosse Leerflächen vermeiden. Was zu überladen und was zu dünn wirkt, ist zum Teil ebenfalls Ansichtssache. Achten Sie zugunsten eines optimalen Gesamtbildes wo möglich auf eine regelmässige Dichte.
- Gleiche Anordnungen auf benachbarten Blättern wirken langweilig.
- Beachten Sie den oberen und den unteren Rand. Diese prägen in den Ausstellungsrahmen eine einheitliche Erscheinung der einzelnen Blätter wesentlich.
- Wenn möglich sollte die untere Blatthälfte mehr «Gewicht» haben als die obere. Es wäre aber falsch, einen Beleg unten zu platzieren, wenn er nach der thematischen Logik oben sein sollte.

In dieser Dokumentation haben Sie eine Übersicht erhalten, was Sie über die Auswahl und die Gestaltung von Exponatblättern wissen müssen. Nun können Sie sich der Erstellung Ihrer Sammlung zuwenden. Viel Vergnügen!

Quellen

- Alfred Speck: Die Blattgestaltung (Nr. 30 der Schriftenreihe des Schweizerischen Motivsammler-Vereins, 1999)
- Engelbert Ochsner: Präsentation eines thematischen Exponats (Arbeitsgemeinschaft Entomologie im BDPH e.V.)

Weiterführende Informationen

- Giovanni Balimann: Leitfaden und Empfehlungen Aufbau eines Exponats für die Teilnahme in einer Wettbewerbsklasse einer Verbandsausstellung (auf Webseite www.vsphv.ch)

Der Schweizerische Motivsammler-Verein

Der Schweizerische Motivsammler-Verein (SMV) ist eine Spezialsammlervereinigung im Verband Schweizerischer Philatelisten-Vereine. Er bezweckt die Verbreitung und Förderung des Motivsammelns und bietet seinen Mitgliederinnen und Mitgliedern:

- Regionalgruppen in verschiedenen grösseren Städten der Schweiz mit Tausch- und Diskussionsabenden, Vorträgen usw.
- Die viermal im Jahr erscheinende Vereinszeitschrift THEMA mit vielen Beiträgen über das Motivsammeln.
- Die Schweizer Briefmarken-Zeitung (SBZ), das offizielle Organ des Verbandes Schweiz. Philatelisten-Vereine (9 Nummern jährlich).
- Den Kontakt mit Motivsammlern aus allen Gegenden der Schweiz und des Auslandes.
- Kostenlose Beratung, besonders im Hinblick auf Ausstellungen.

Auf unserer Webseite www.thema-briefmarken.ch erhalten Sie weitere Informationen über unseren Verein sowie Unterlagen für eine Mitgliedschaft. Wir freuen uns auf Sie!